

Nachrichtliche Nachrichten.

Wiesbaden. Bankrat Reich ist gefallen. Zu den ersten Opfern des Krieges zählt das Mitglied der Direktion der Nass. Landesbank, Landesbankrat Reich, der im Kampfe fürs Vaterland gefallen ist.

Der Polizeipräsident erläßt folgende Bekanntmachung: Die Wiesbadener Bevölkerung hat häufig Anstoß daran genommen, daß hier sich aufhaltende Ausländer — Franzosen, Engländer, Russen, — von deren Ausweisung einwilligen noch Abstand genommen werden ist, sich auf den Straßen in fremder Sprache unterhalten.

Frankfurt. Auf Anordnung des Generalkommandos des 18. Armeekorps wurde Freitag nachmittag das Reisebureau Josef Hartmann, Kaiserstraße 36, wegen unerlaubter Briefbeförderung in den Zustand polizeilich geschlossen.

Der japanische Generalkonsul Hermann v. Passavant hat sein Amt niedergelegt.

In den nächsten Tagen wird der Durchgangsverkehr von einzelnen Schnell- und Gütern ab und nach Hauptbahnhof wie folgt stattfinden: Je ein Schnellzugspaar nach und von München, Berlin über Bedra, Hamburg-Altona über Gießen-Kassel, Köln über Küsselsheim, Dortmund über Küsselsheim-Köln.

Der gestrige Markt war sehr gut befahren, vor allem mit Gemüse und sehr stark mit Obst. Nach vergriffen waren Kartoffeln, die per Zentner mit 5-6 Mark und im Detail des Pund zu 6 und 7 Pfennige verkauft wurden.

Blätter aus der Umgegend.

Mainz. Der Einbruch der neuesten Siegenachricht von der Westgrenze, die Freitag nachmittag gegen 5 Uhr zuerst vom Gouverneur von Herrn Gouverneur v. Kahlen selbst den nach vielen Hunderten zählenden Menschenmassen bekannt gegeben wurde, war ein gemaltiger, für alle Zeiten unvergesslicher. Zuerst herrschte feierliche Stille, als der Gouverneur in seiner Generalsuniform auf dem Balkon erschien.

Mund 1400 gefangene Franzosen passierten gestern nachmittag auf dem Transport nach den niederrheinischen Gefangenenlagern die hiesige Stadt. Die Kolonnen, unter denen sich auch einige belgische Soldaten befanden, waren in 30 Güterwagen untergebracht. In jedem Wagen waren 4 Mann Wache von unseren Feldgarren postiert. Sie schienen sich übrigens mit den gefangenen Franzosern leidlich gut zu vertragen, denn man sah beim Abgang der beiden Züge die Waghaupten ganz gemütlich zwischen den Kolonnen stehen oder mit dem Gewehr im Arm mitten unter diesen auf dem Boden sitzen und ihre Cigarren rauchen, während die Franzosen sich mit Cigarettenrauchen die Zeit und die Grillen vertrieben.

Auf Schloß Hohenau.

Originalroman von Caroline Herrmannsdorfer. (2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.)

Ein klarer Herbstmorgen sah zur geöffneten Saaltüre herein, die folgende Gesellschaft hatte sich zurückgezogen, die Reisefolgte zu beendigen, da die Getreuen uns noch eine Strecke weit begleiten wollten, und wir schon nun allein an dem festlich geschmückten Tisch. Irene war ein wenig bleich und blass, und wir beide aber fat und tatlos, was nun beginnen.

Da hob Roland das Glas empor und sagte mit fast zitternder Stimme: Bester Josef, zwei Kameraden waren mir gekommen, ein dritter hat sich uns zugesellt, und da ich nun wieder Heimat und Vaterland verlässe, so lege ich in Deine Hände unser teueres Kleinod. Wahre es sorglich und gib mir hin und wieder Kunde von unserer teuren Freundin, deren Bild mich immerdar begleiten wird. In zwei Jahren denke ich zurückzukehren, dann mag Irene selbst und der Himmel entscheiden, wer es verdient, sie zu heiraten; doch sollte mir Reichliches bezeugen und ich Euch nicht wieder schauen, dann nimm sie als Dein eigen, und liebe sie, wie ich sie liebe!

Und er nahm das Glas und wir stießen auf frohes Wiedersehen an.

Irene war sichtlich bewegt, sie gab uns die Hände in stummem Schmerz und küßte uns beide lang und innig. Dann gab sie jedem eine Kose, die sie in den Händen hielt. Es waren Blumen, die sie im Treibhaus selbst gepflügt und an diesem Morgen frisch gebrüht. Ein blühender Wassertropfen jitzerte darauf, wie eine still Schweine Träne des Abschieds.

Reimt dies als kleines Vermächtnis von mir in die Ferne und laßt Euch dies zum Orakel dienen: Wer die Kose am längsten behält, dem wird einst die Kose.

Wir nahen die Blüte, wehmütig lächelnd, aus der Hand der hohen Schutzgöttin und verwahrten sie — jeder nach seiner Art. Ich versteckte sie, die blühende Kose mit samt dem blühenden Tropfen in ein kleines Büchlein, das ich immer bei mir trug und das unter anderen Liebeszeichen auch eine Kose von Irene barg. Roland aber, der mein freudvolles Lächeln in milden Worten rügte, trug die Kose fürsorglich in der Hand, sich nach eine Weile an ihrem Duft und Schimmer zu erfreuen.

Das Schloß lag wie in einem Nebeldunst hinter uns — wie ein Wachenpaar alles, was wir erlitt. — Auch wir mußten uns nun trennen. Der Wegweiser vor uns wies uns verschiedene Ziele.

Da standen wir, Hand in Hand, Aug in Aug, wortlos, und hatten uns doch so viel zu sagen gehabt.

schon man mögen Franzmann bergnügt zum Abschied das Köpft schwenken.

Dem Kartoffelmacher rüdt man hier seitens des Publikums entchieden auf den Leib. Als auf dem gestrigen Wochenmarkt eine Bäuerin für ihre Kartoffeln 7 Pfg. per Pund forderte, während andere sich durchschnittlich mit 5-6 Pfg. begnügten, meldete ein Kaufliebhaber die Frau sofort bei der Polizei. Hauptsächlich wird von dieser Seite sofort energisch gegen solche unlautere Geschäftsbahnen eingeschritten. Im übrigen zeigte der gestrige Markt eine allgemeine Verteuerung. Da alle Orte im weiten Umkreise der Festung mit starken Einquartierungen belegt sind, so haben die ländlichen Bürgermeistereien eine Einschränkung der Ausfuhr angeordnet. So kam es, daß der Markt eine weit geringere Anfuhr aufwies. Alle Lebensmittel gingen infolgedessen erheblich in die Höhe, die Gemüse aller Art sowohl als auch Butter, Käse, Eier und die Fleischwaren.

Vermischtes.

Unsere Felduniform. Ein Armeeverordnungsblatt enthält u. a. folgende Verfügungen: Befestigung aller blinkenden Ausstattungsstücke usw. zur Felduniform: Zur Felduniform sind im Besonderen Adjutantenscharpen und Feldbinden mit einem grauen Ueberzug zu versehen oder mangels eines solchen ganz abzulegen. An Stelle der Feldbinde tritt dann ein leberner Gurt. Ordensschnallen und Orden sind im Besonderen anzulegen. Alle sonst im Sonnenlicht glänzenden Uniform- oder Ausstattungsstücke sind abzulegen. Die roten Regimentsnummern auf den Helmüberzügen der Offiziere und Mannschaften sind zu entfernen. — Veränderung der Farbe des Grüngrüns für die Feldgrünen Waffenröcke und Einführung grüner Nummern auf den Helmbüchsen für alle Waffengattungen: Das Feldgrüne Kostüm wird künftig in der Farbe des bisherigen Feldgrünen Kostüms hergestellt. Der Grundstoff zu den langen Tuchhosen, Reit- und Stiefelhosen ist grau. Die Anfertigung der Stoffe in den neuen Farben beginnt, sowie die Fabrikanten die in der bisherigen Farbe eingefärbten Wollen verbraucht haben. Für die Offiziere usw. Befestigung können solche Stoffe verwendet werden, sowie die Lieferanten im Besitz derselben sind. Für Feldröcke ist auch Triton, für Stiefelhosen Cord zulässig. Alle Waffengattungen (ausgenommen beim Gardekorps) tragen künftig Nummern, und zwar grüne statt rote, auf den Helmüberzügen.

Die Sonnenfinsternis. Das Schauspiel, das der Himmel am Freitag für die Mittagsstunde versprochen hatte, war für die hiesige Gegend nur von kurzer Dauer. Schon am Vormittag war der Himmel verdeckt und die Sonne schien sehr matt. Später, wenige Minuten nachdem sich der Mond zwischen Erde und Sonne eingeschoben und die Verfinsternung begonnen hatte, zogen von Westen her Wolken auf, die dem weiteren Verlauf des Naturereignisses ein schnelles Ziel setzten.

Polen, 21. August. Ein großer Transport schwerer russischer Verbrecher kam gestern auf dem hiesigen Bahnhof durch. Es war ein Teil der aus den Gefängnissen von Kailisch, Czestochowa, Petrikau und Wielun von den Russen in Freiheit gesetzten Käufern. Das Gefolge war immer zu Trupps von je 5 Mann zusammengefaßt. Unter ihnen befand sich auch der Gefängnis-Oberinspektor von Petrikau, der die Verbrecher des ihm unterstellten Gefängnisses freigelassen hatte. Es waren weit über 100 Verbrecher, die an verschiedenen Orten mit Hilfe von Bürgerwehr und deutschen Soldaten ergriffen worden waren. Das Raub- und Mordgefindel wird in mitteldeutschen Juchthäusern untergebracht.

An den Reichsfänger.

In der letzten Nummer der „Jugend“ heißt der „alte Frankfurter“ dem Reichsfänger in folgenden Versen:

Ich hab dich oft im Spott bezogt (Des Litz leit mer halt im Blut), heut ammer laß ich solche Poile, heut zieh ich mein Jolanderhut! Als „Philosoph“, „Kantianer“, „Weiser“ hab ich verückt dich oft im Scherz — Heut sag ich, irei nach unserm Kaiser: „Gebb mer de Hand! Komm an mei Herz!“

Denn Worte hast du jezt gelunne, Wie merkst net besser sinne kann! Ganz Deutschland sieht's in bene Stunde: „Der Theo is der rechte Mann!“ Du bist in ganzer Greesch dich rege, Und frechlich singst drum mit Welle: Es wäsch mit seine heech're Zweede: „Der Mensch, unn wann er noch so lang!“

Ich mach dich jezt mei Schmeiche reiche, Dich kisse for bei letzte Redd'. (Doch nicht ich uff e Stiehlche steige, Sonst langt ich an dei Schandmaul net.) Schendst doch ich ußz unn dich verzuimwiel, Auf ich jezt aus in stolzem Ton: „Wäsch Gott, der ääre Bismard-Stimwiel, Mei liewer Theo, daßt dich schon!“

Da plötzlich wehte ein leichter Windzug über die Haide. Der Kose in Rolands Hand entfiel Blatt um Blatt, wie von Geisterhand vertrieben lösten sich die purpurnen Hülsen und lagen entseilt zu seinen Füßen. Der erste rauhe Wind hatte die Treibhauspflanze zerstört und ihr ein schnelles Ende bereitet.

Trübsinnig karrete der Freund auf das entblätterte Kleinod und sah trugend mit unbeschreiblicher Wehmut in die Augen. Armer Roland! Deine Kose ist dahin! — Ein stummer Händedruck — ein letzter viefjugender Blick, und wir gingen unsere Wege.

Ein Jahr war seitdem verfloßen. Irene hatte ich nicht aus den Augen verloren; da her alte General wunderbarer Weise in der Nähe der Reichshauptstadt ein kleines, stillenähnliches Gutchen besaß und mich freundschaftlich einlad, ihn zeitweilig zu besuchen, so machte ich von dieser Erlaubnis den ausgiebigsten Gebrauch.

In unserem Freundschafts- und Lebensverhältnis hatte sich indes nichts wesentliches geändert. Irene war mir jezt nicht zu traulicher entgegengekommen als damals, wo wir beide ihre Brustbezeugungen zu teilen hatten, und doch hätte es mir ein wenig gemüßelt, wenn ich, als der Ankömmling und ihrem Herzen nun hauptsächlich der Nächste, der Bevorzugte gewesen wäre. Aber nichts von alledem. Wir sprachen oft und viel von dem fernem Freunde, und dann ließ sie es sich sehen, wenn ich in der Begeisterung für diese erste Freundesbegegnung ihre Hand ergriß und sie leise küßte.

Wissen Sie auch, daß Sie Ihrem Freunde einst Rechenschaft geben müssen? fronte sie lachend lächelnd, sah mir aber dabei so wonnelig in die Augen, daß ich nun wieder im Zweifel war, wenn der Blick regolten, dem Angedenken meines Freundes oder mit dem leibhaftigen Gegenüber.

So war ein ganzes Jahr hingezogen, ein Monat darüber, als ich wieder einmal noch länger Zusehen, da es im Dienste viel zu tun gab, den alten General und Irene aufsuchte.

Es war an einem Sonntag nachmittag. Irene sah allein in ihrem Zimmer; ihr Vater hatte sich zurückgezogen und hielt sein Mittagsschlafchen. Aber nicht wie sonst war sie mit leichten Schritten, wie auf flügeligen unterer freundschaftlichen Liebe, entgegengekommen, sondern kam mir still und ernst entgegen.

Als ich sie vernommen anblinzelte ob dieser stillen Wandelung, schen mir auch ihr Antlitz dazwischen als sonst, und ich glaubte Spuren von Tränen in ihren Augen zu sehen.

Ich habe heute eine Hebrerzahlung für Sie! sagte sie fast unhörbar, denn ich sehe es Ihnen an, daß Sie noch nichts davon wissen. Erzählen Sie mir!

Dann wandte sie wie traumend zu einem Tischchen, auf dem unter verschiedenen Briefschaften auch eine nachlässig zusammenge-

„Fräulein Noble“. In Einbebau bei Heiburg in Thüringen hat die am ersten Rekrutierungstag geborene Tochter des ins Feld gezogenen Unteroffiziers der Infanterie und Kreisstrafenwärters Appis auf Wunsch des Vaters und mit behördlicher Erlaubnis den Vornamen ein Noble erhalten.

Was ist Neutralität? Folgende kleine Geschichte teilt ein Leser einer hiesigen Zeitung mit: „Meine Tochter ist im Kindergarten, ein kleines Mädchen von sechs Jahren sagt zu ihr: „Fräulein, nich wöhr, Iollen bleibt neutral.“ „Weißt du denn, was neutral heißt?“ „Jawohl“, sagt die Kleine, „bei heet, sei blüßt mit de Fingern davon.“

Die drei Spißbuben

Melodie: Es reiten drei Reiter zum Tore hinaus.

Es zogen drei Spißbuben led aus auf Raub, Hallah! Sie duckten sich nieder im grasgrünen Laub, Hallah! Sie schlichen aus Osten und Westen herbei, Berieten sich bald durch ihr großes Weidrei, Juchhei, Juchhei, Juchhei, Die Lumpenbunde, die drei!

Der Erste, der kam aus dem Wälsch-Frankenland, Bonjour! Der Monsieur, der war uns ja längst schon bekannt, Bonjour! Der Zweit' mit dem englischen Duddelack, Dem hing fest im Arme der Schnaps-Kofak, Kofak, Kofak, Kofak! Ru hau sie, das Diebespad!

Sie wollten hinüber zum deutschen Rhein, Glaub's gern! Na kommt nur, wir laden zum Frühstück Euch ein, Ihr yern! Der Tisch ist gedeckt, und das Essen nicht lad, Es steht für Euch Schmeine schon längst ja parat, Delikat, delikat, delikat! 's gibt „Klopffisch“ und „Brügelalat“!

Und grätschlich ja sollt Ihr bedienen dann sein, Jawohl, Die Kochs sind gut und sie kochen gar fein, Jawohl, Die Reiner die spielen wir selbst, Euch zum Trost, Servieren Euch ganz ohne Trinkgeld die Kost, Na Prost, na Prost, na Prost, Wohl bekomme! Euch Salunken der Kost!

Graf Häfler, der lacht Euch die „Blaubohnen“-Supp, Wählst! Graf Jepp'lin, der streut Euch den Pfeffer dadrup, Wählst! Und geht zu „Brinz Heinrich“ nur fleißig zur Lehr, Da lernt Ihr das Wasserlaufen im Meer, Aber lehr, aber lehr, aber lehr! Ihr Liebchen, was wollt Ihr noch mehr!

Hermes von Mainz.

Aufruf.

In ernster Stunde wenden wir uns an alle Kreis-eingeweihten mit der Bitte um Liebesgaben für die Zweite des Roten Kreuzes. Neben Lieferung von Naturalien und Leistung persönlicher Dienste sind besonders Geldspenden dringend erwünscht.

Wir bitten, die Anmeldung der Liebesgaben bei den Herren Bürgermeistern (in Biebrich bei der Geschäftsstelle des Ortsausschusses für Kriegsfürsorge im Rathaus, Zimmer 18) oder bei unserer Geschäftsstelle im Kreishause, Lessingstraße 16 in Wiesbaden (Zimmer 18) zu bewirken.

Bare Einzahlungen können mit Zweckangabe auch an die Kreiscommunalkasse in Wiesbaden Lessingstraße 16 — Postfachkonto Amt Frankfurt (Main) Nr. 6522 — erfolgen.

Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen.

Wiesbaden, den 5. August 1914. Lessingstraße 16.

Der Vorstand des Kreisvereins vom Roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden. von Heiburg.

fastere Zeitung lag, die sie nahm, öffnete, mir mit dem Feigling die zu lesende Stelle bezeichnend. Dann ging sie wieder hinweg, das blonde Köpchen traurig gekenkt.

Ich aber nahm das Blatt und las die mit gesperrten Worten bezeichnete Stelle: Sanftbar, 12. November. Der Kriegsdampfer „König Albert“ ist unweit der afrikanischen Küste an einer Sandbank gekentert und gesunken. Die sämtliche Mannschaft, gegen 200 Personen, rettungslos verloren!

Ich las die Hiebepost wieder, und immer wieder, bis mir die Buchstaben vor den Augen flimmerten. Dann legte ich das Blatt bei Seite. Meine Hand sank schlaff herab, ich war wie betäubt, wie niedergeschmettert von diesen inhaltschweren Zeilen.

Eine Weile war es still in dem Zimmer, so still, als schwebte der Geist des Guckhühners über unsern Häuptern.

Irene stand regungslos am Fenster. Draußen rauschte das letzte Reitenblatt zur Erde nieder, wie eine still einfallende Seele. Endlich wich der Bann der starren Empfindungslosigkeit, die meine Sinne gelungen hielt, und unbeschreibliche Wehmut um den verlorenen Freund erfüllte meine Seele.

Armer Roland! — Wie ein Hauch kam es über meine Lippen und dennoch mußte sie die Worte verstanden haben, denn sie wendete mir langsam ihr verdüstertes Antlitz zu.

Ich aber stand auf und ging auf sie zu und drückte verständig ihre feine, hartgegliederte Rechte. So standen wir lange Hand in Hand.

Draußen lag es wie düsterer Novemberregen über dem Garten, bei jedem Windstoß werbelten die und gelagerten, weiten Blätter durcheinander wie düstere Herbst- und Gedankensamen.

Endlich unterbrach ich das lange, lange Schweigen und flüsterte ihr leise zu. Wenn mir Menschenliche begegnen sollte, und ich Euch nicht wiedersehen darf, so nimm sie als Dein eigen und liebe sie, wie ich sie liebe! — Wollen wir es so halten, Irene, wie er einst gesprochen?

Ja, ich will es!

Von dieser Stunde an war kein Zweifel mehr zwischen uns, wenn auch unsre Stimmung die wunderbarste war.

Ich hatte einige Zeit nach diesem Vorsätze so sichtlich ein Wiedersehen mit Irene vermieden, denn ich wußte es, daß ein jedes von uns mit sich selbst zu schaffen hatte und der Einigkeit bedurfte, den herben Verlust zu überwinden.

Als ich sie wieder sah, war sie gelassener und ruhiger, aber ihre übermäßige Wärme, ihre unermüdete Ynterkeit war dahin. Ueber ihrem Wesen aber lag ein stiller Jor, der ausgebreitet, wie der Furchenschnitz auf der in Sturm und Sonnenhitze ergrühten Klotzpe.

(Fortsetzung folgt.)

**Verordnung: Schutz der Brieftauben.**  
Gesetz betreffend den Schutz der Brieftauben vom 28. 5. 14.

Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist, und nach welchen im Freien betrieene Tauben der freien Zucht und der Züchtung unterliegen, finden auf Militärbrieftauben keine Anwendung. Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhaus übergehen, dem Eigentümer des letzteren gehören.

Insofern auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrzeiten für den Taubentransport bestehen, finden dieselben auf die Reisezüge der Militärbrieftauben keine Anwendung. Die Sperrzeiten dürfen für Militärbrieftauben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Sind länger als zehntägige Sperrzeiten eingeführt, so gelten für Militärbrieftauben immer nur die ersten 10 Tage.

Als Militär-Brieftauben im Sinne dieses Gesetzes gelten Brieftauben, welche der Militär-(Marine)-Verwaltung gehören und derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Privatpersonen gehörige Militär-Brieftauben genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Züchter seine Tauben der Militär-Verwaltung zur Verfügung gestellt hat.

Für den Fall eines Krieges kann durch Kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Leben und Einleben fremder Tauben gestatten, für das Reichsgebiet oder einzelner Teile desselben außer Kraft treten, soweit die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu 3 Monaten zu bestrafen ist.

Wird wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die Ortspolizeibehörden des Kreises werden zugleich verpflichtet, die vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Wiesbaden, den 13. August 1914.  
Der Königliche Landrat von Heimbürg.

Wird hiermit veröffentlicht.  
Die Polizei-Verwaltung, Post.

**Bekanntmachung.**

Auf Veranlassung Sr. Excellenz des Gouverneurs der Rheinprovinz wird im Reichsgebiet der Bekämpfung der Pest durch die Kaiserliche Gesundheitsverwaltung.

Wird veröffentlicht.  
Die Polizei-Verwaltung, Post.

**Bekanntmachung.**

Bei genügender Bekleidung ist demnach ein Transport brennender Stoffe, bis 8 Kubikmeter, sowie Tiere, 150 bis 100 Meter lang, über ein Fern-Telegraphen-Netz bis 1000 Meter pro Tag ohne Beschränkung zulässig. Die Anmeldefrist hierfür beträgt 24 Stunden.

Wird veröffentlicht.  
Die Polizei-Verwaltung, Post.

**Atelier Stritter** Rathausstrasse 76  
empfiehlt  
**Porträts aller Art**  
in u. ausser dem Hause.  
Streng gewissenhafte Ausführung in:  
Mattecollidin, Mattalumin, Photo-Skizzen, Skizzen-Postkarten, Pigment u. Gummidruck in allen Farben, Vergrößerungen nach jedem, auch noch so altem verbliebenen Bilde, Staubfreie Eindrückung. — Tedellose, mod. Leisten, Ständer und fertige Rahmen. — Solide Preise.  
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

**Kohlen und Brennholz**  
aller Art in nur besten Sorten liefert prompt frei ins Haus.  
**W. Gail Wwe.**  
Fernsprecher Nr. 13.  
Annahmestellen: Ernst Gail, Wiesbad. Allee 2, G. Schöller, Eisenhandlung, Rathausstrasse Nr. 22.

Während der Dauer des Krieges wird der ärztliche Sonntagsdienst eingestellt.  
An Sonntagen ist die ärztliche Hilfe wie an Wochentagen, aber nur in dringenden Fällen zu verlangen. — Sprechstunden werden an Sonntagen nicht abgehalten.  
Biebrich, den 15. August 1914. 1768  
**Die Biebricher Aerzte.**

**Allgem. Ortstrantentasse Biebrich a. Rh. Bekanntmachung.**

Durch das Reichsgesetz vom 4. August 1914 (Seite 337 des Reichsgesetzblattes Nr. 53) betr. Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen welches am gleichen Tage in Kraft getreten ist, sind für die Dauer des gegenwärtigen Krieges bei sämtlichen Ortskrankenkassen usw. die Leistungen auf die Regelleistungen und die Beiträge auf 4% vom Hundert des Grundlohnes festgesetzt worden. Laufende Leistungen, d. h. Leistungen aus Versicherungsfällen, die vor dem 4. August cr. eingetreten sind, bleiben unberührt.

Demgemäß gewähren wir ab 4. August 1914 folgende Leistungen und erheben von der mit dem 3. August 1914 beginnenden Beitragswoche folgende Beiträge:

Lohnklasse	Verdienst	Grundlohn	Beiträge pro Woche	Krankengeld pro Arbeitstag	Sterbegeld für Mitglieder
A. Für ständig Beschäftigte:					
1	bis 1,20	1,00	9	0,27	20,00
2	1,20 bis 1,99	1,70	15	0,45	34,00
3	2,00 bis 2,79	2,40	22	0,66	48,00
4	2,80 bis 3,59	3,20	29	0,87	64,00
5	3,60 bis 4,49	4,00	36	1,08	80,00
6	4,50 bis 5,49	5,00	45	1,35	100,00
7	5,50 u. mehr.	6,00	54	1,62	120,00

Für Lehrlinge aller Art, die ohne Entgelt beschäftigt werden, betragen die Beiträge 1/2 der Lohnstufe I, mithin 18 Pfg. pro Woche.

B. Für unständig Beschäftigte:					
a) Männliche Personen:					
unter 16 Jahre	1,80	—	32	0,48	36,00
von 16 bis 21 Jahre	2,75	—	50	0,75	55,00
über 21 Jahre	3,50	—	64	0,96	70,00
b) Weibliche Personen:					
unter 16 Jahre	1,40	—	26	0,39	28,00
von 16 bis 21 Jahre	1,80	—	32	0,48	36,00
über 21 Jahre	2,25	—	40	0,60	45,00

Es kommen hiernach ab 4. August 1914 bis auf weiteres folgende Mehrleistungen in Wegfall:

§ 20 Abs. 3, Nachzahlung eines Karrentages, § 22 Abs. 2, Spitalgeld für Ledige, § 23, Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger, § 25, Aufnahme in Walderholungsstätten und Zuschüsse zu Hilfsmitteln nach Beendigung des Heilverfahrens, § 29 Abs. 2, Kur und Verpflegung in Wöchnerinnenheimen usw., § 31 Schwangerschaftsunterstützung usw.

Die Beiträge sind der gesetzlichen Vorschrift gemäß von 3,6 auf 4,5% des Grundlohnes, also um 1/10 Prozent erhöht worden. Die Erhöhung beträgt in Lohnstufe I 6 Pfg., in Lohnstufe II 9 Pfg., in Lohnstufe III 15 Pfg., in Lohnstufe IV 18 Pfg., in Lohnstufe V 21 Pfg., in Lohnstufe VI 27 Pfg. und in Lohnstufe VII 33 Pfg. pro Woche. Auch für die unständig Beschäftigten ist eine entsprechende Erhöhung der Beiträge erfolgt.

Durch das oben bezeichnete Gesetz sind gleichzeitig mit Wirkung vom 4. August cr. ab für die Dauer des gegenwärtigen Krieges die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die hausgewerbliche Krankenversicherung außer Kraft gesetzt worden. Laufende Leistungen und fällige Beiträge bleiben unberührt. Nach dieser gesetzlichen Vorschrift entfällt nunmehr insbesondere die Verpflichtung der Auftraggeber zur Einreichung der Listen der hausgewerbetreibenden und zur Einzahlung des Zuschusses. Dagegen bleibt denjenigen hausgewerbetreibenden und hausgewerblich Beschäftigten, die vor dem 4. August d. J. versicherungspflichtig waren, das Recht, ihre Mitgliedschaft nach § 313 der Reichsversicherungsordnung fortzusetzen, sie haben alsdann an Beiträgen die vorstehend unter B angegebenen Beiträge (wie die unständig Beschäftigten) in voller Höhe (mit 4 1/2% des Ortslohnes) zu entrichten.

Biebrich a. Rh., den 14. August 1914.  
Der stellvertretende Vorsitzende:  
Andreas Maurer.

**Mitteldeutsche Creditbank Wiesbaden.**  
Friedrichstrasse 6. Telefon 66 u. 6604.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Günstige Verzinsung von Spareinlagen.  
Safes unter Mitverschluß des Mieters.  
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

**Cornelius Sohn** Schlossermeister  
empfiehlt sich in  
**Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten**  
sowie in Anfertigung und Lieferung von Schlössern u. Gewichten jeder Art. Reparaturen derselben prompt und billig.  
Selbstgebaute Treppentritten von 100 bis 750 kg Tragkraft sowie sämtliche H. Bögen und Gewichte in jeder profunden Ausführung für den Geschäftsbetrieb stets vorräthig.  
**66ten, feinstgefilterten Apfelmöst**  
empfiehlt  
J. Gaute, „Der Apfel“.

**Blübler'sche Zimmer**  
Einfach möbl. Zimmer mit Verstellb. zu vermieten. Näheres in der Reichsstraße 111.  
**Bohn- u. Schlafzimmer** sofort zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 1. II.  
**1-Zimmerwohnungen**  
1 Zimmer und Küche im Neubau zu vermieten. Reichsstraße 6.  
**2-Zimmerwohnungen**  
2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772 Reichsstraße 7.  
**2-Zimmerwohnung** im Hinterhaus sofort zu vermieten. Näheres Wälderstraße 41.  
**Bäder, Werkstätten etc.**  
**Kaiserstraße 2**  
Bäder (auch als Werkstatt) mit Bad und W.C. zu vermieten. Näheres Wälderstraße 1. II. u. III. u. IV. u. V. u. VI. u. VII. u. VIII. u. IX. u. X. u. XI. u. XII. u. XIII. u. XIV. u. XV. u. XVI. u. XVII. u. XVIII. u. XIX. u. XX. u. XXI. u. XXII. u. XXIII. u. XXIV. u. XXV. u. XXVI. u. XXVII. u. XXVIII. u. XXIX. u. XXX. u. XXXI. u. XXXII. u. XXXIII. u. XXXIV. u. XXXV. u. XXXVI. u. XXXVII. u. XXXVIII. u. XXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. XLI. u. XLII. u. XLIII. u. XLIV. u. XLV. u. XLVI. u. XLVII. u. XLVIII. u. XLIX. u. L. u. LI. u. LII. u. LIII. u. LIV. u. LV. u. LVI. u. LVII. u. LVIII. u. LIX. u. LX. u. LXI. u. LXII. u. LXIII. u. LXIV. u. LXV. u. LXVI. u. LXVII. u. LXVIII. u. LXIX. u. LXX. u. LXXI. u. LXXII. u. LXXIII. u. LXXIV. u. LXXV. u. LXXVI. u. LXXVII. u. LXXVIII. u. LXXIX. u. LXXX. u. LXXXI. u. LXXXII. u. LXXXIII. u. LXXXIV. u. LXXXV. u. LXXXVI. u. LXXXVII. u. LXXXVIII. u. LXXXIX. u. XL. u. X